

## Medieninformation Eisriesenwelt Werfen

Die Eisriesenwelt auf über 1.600 Meter Seehöhe hoch über dem Salzachtal ist **die größte Eishöhle der Welt**: Bei einer geführten Besichtigung legen Besucher gut einen Kilometer Wegstrecke und 134 Höhenmeter zurück. Über 1.400 Stufen erklimmt man riesige Naturhallen im Inneren des Tennengebirges, passiert enge Durchlässe und wird immer wieder von zauberhaften Eisfiguren überrascht.

Einziges Lichtquellen sind die Karbidlampen der Besucher sowie Magnesiumstreifen, die beim Abbrennen die grandiosen Eisformationen erstrahlen lassen. In der Höhle herrschen permanent Temperaturen um die null Grad. Die Eisriesenwelt wurde erstmals von Anton Posselt im Jahr 1879 erkundet und beschrieben. Heute werden rund 150.000 Besucher jährlich verzeichnet.

Geöffnet Ende April – Ende Oktober  
Führungen in mehreren Sprachen

## Geschichte

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war diese Höhle - nicht zuletzt aufgrund der ausgesetzten Lage im Hochgebirge und auch wegen des damals mangelnden Interesses an der Höhlenforschung - noch vollkommen unbekannt. Erst 1879 drang der Salzburger Naturforscher Anton von Posselt-Czorich alleine rund 200 Meter weit ins Dunkel dieser Höhle vor und entdeckte die Eisriesenwelt damit offiziell. Ein Jahr später veröffentlichte er einen ausführlichen Bericht über seine Entdeckung in der Zeitschrift des Alpenvereins. Dennoch geriet die Höhle wieder in Vergessenheit.

Alexander von Mörk, Begründer der Salzburger Höhlenforschung, erkannte die Bedeutung von Posselt's Dokumentation und folgte diesem Forschungsdrang im Jahr 1913 gemeinsam mit weiteren Pionieren der Höhlenforschung, wie Angermayer und Riehl.

Nach dem ersten Weltkrieg folgten dann die bahnbrechenden Erkundungen der kilometerlangen Labyrinth dieses Höhlensystems durch weitere Forscher, wie Friedrich und Robert Oedl oder Walter Czernig.

Mit zunehmender Bekanntheit dieses einzigartigen Naturwunders wuchs bald auch ihr touristischer Wert. Bereits 1920 errichtete man eine "Forscherhütte" und die ersten primitiven Steiganlagen zur und in der Höhle um den Besuchern die Besichtigung zu erleichtern.

1924 war der Eisteil der Höhle durchgehend auf einfachen Holzstegen begehbar. 1925 entstand neben der Forscherhütte ein für damalige Verhältnisse sehr großzügiges Schutzhaus, das in Anerkennung der Verdienste Friedrich Oedls um die Erschließung der Eisriesenwelt seinen Namen erhielt.

Rund 35 Jahre lang war der Anstieg zur Höhle ausschließlich zu Fuß möglich. Unter eher abenteuerlichen Bedingungen konnte man ab 1953 die zunächst einspurige und unasphaltierte „Eisriesenweltstraße“ befahren und ab 1955 anschließend auch zusätzlich in die Seilbahn umsteigen, die den steilsten Teil des vormaligen Fußweges (1084 m bis 1586 m) in wenigen Minuten bewältigt.

Grundeigentümer der Eisriesenwelt sind die Österreichischen Bundesforste. Mit ihnen hatte der Salzburger Verein für Höhlenkunde zunächst eine vorläufige Pacht vereinbart. 1928, nach Gründung einer eigenen Eisriesenwelt-Gesellschaft, wurden langfristige Verträge abgeschlossen.

Die Bundesforste erhalten einen nicht unbeträchtlichen jährlichen Prozentsatz der Eintrittsgebühren.

## **Höhlenentstehung**

Die Eisriesenwelt ist ein Höhlenlabyrinth von über 40 Kilometern Gesamtganglänge. Die Entstehung erstreckte sich über einen sehr langen Zeitraum. Die ersten Spalten und Klüfte im Kalkfelsen entstanden bereits im Zuge der Gebirgshebungen vor etwa 100 Millionen Jahren. Durch chemische Auflösungs Vorgänge und Wassererosion über Jahrtausende hinweg vergrößerten sich die unterirdischen Spalten und es wurden große Hohlräume ausgeformt. Die Höhlen in den Alpen sind auch heute noch in einem Entwicklungsprozess, wenngleich sich viele Höhlensysteme – auch große Teile der Eisriesenwelt – durch Austrocknung nicht mehr bedeutend weiterentwickeln.

## **Eis in der Höhle**

Es gibt verschiedene Systeme, die Höhleneis verursachen. Die Eisriesenwelt ist eine dynamische Eishöhle. Das bedeutet, dass die Höhlengänge und Klüfte eine Verbindung von tiefer gelegenen Eingängen zu höher gelegenen Öffnungen bilden, die einen Luftzug – ähnlich wie in einem Kamin – ermöglichen.

Je nach Außentemperatur herrscht im Gebirgsinneren eine entweder kühlere oder wärmere Temperatur vor. Das führt dazu, dass im Winter, wenn die Luft im Berg wärmer ist als außerhalb, kalte Luft in den Berg einströmt und den unteren Teil der Höhle auf unter 0°C abkühlt. Wenn nun im Frühjahr Schmelzwasser durch die Felsritzen einsickert und in den unterkühlten Bereich der Höhle kommt, gefriert es und bildet die großartigen Eisgebilde im Bergesinneren.

## **Kontakt für Medienanfragen**

Eisriesenwelt GmbH  
Getreidegasse 21  
5020 Salzburg  
+43 (0) 6468 / 5248  
info@eisriesenwelt.at

Internet:

[www.eisriesenwelt.at](http://www.eisriesenwelt.at)

[www.facebook.com/Eisriesenwelt](https://www.facebook.com/Eisriesenwelt)

[www.instagram.com/eisriesenwelt](https://www.instagram.com/eisriesenwelt)